

**Rede von Frau Oberbürgermeisterin Henriette Reker
anlässlich der 243. Feier des amerikanischen
Unabhängigkeitstages am 04.07.2019**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Generalkonsulin Evans, sehr verehrte, liebe Baronin Oppenheim, sehr geehrter Herr Dr. Wolf (optional: Ich bin sicher, Sie sehen es mir nach, dass ich die Damen vor dem Gastgeber begrüße), sehr geehrter Herr Dr. Minz, sehr geehrter Herr Dr. Becker, liebe Vertreterinnen und Vertreter des Konsularkorps NRW, aus Politik sowie aus Köln und unserer Region,

ich freue mich, auch in diesem Jahr wieder bei Ihnen zu sein und mit Ihnen gemeinsam den Unabhängigkeitstag Amerikas – inzwischen ist es schon der 243. – zu feiern. Auch am 4. Allerdings April habe ich den ehemaligen amerikanischen Präsidenten Barack Obama getroffen. Es war ein außergewöhnlicher Moment einem Mann der Zeitgeschichte zu begegnen. Mit dessen Wahl wir alle die Hoffnung verbunden haben, dass die zivilisierten Staaten dieser Welt nun auf Dauer in Frieden miteinander leben.

Ich habe ihm gesagt, dass wir alle dieses Gefühl nicht vergessen werden. Egal, wie seine Nachfolger agieren.

Seit der Begegnung frage ich mich deshalb häufig:

Was bedeutet Unabhängigkeit in einer globalisierten Welt? Wenn wir alle miteinander verbunden und vernetzt sind und zueinander

in Abhängigkeiten stehen – wo ist dann Raum für grenzenlose Freiheit?

Unabhängigkeit im wirtschaftlichen Sinne gibt es nicht. Sie ist ein Mythos. Schon im Kindesalter ist man abhängig von den Eltern. Kommunen sind abhängig vom Land. Nationen abhängig von internationalen Märkten und der Politik.

Everything is connected.

Die freie Meinungsäußerung ist ebenso kritisch zu betrachten. Wenn ich beispielsweise meine Meinung über gewisse Parteien in meiner Ratssitzung äußere – dann droht mir eine Klage. Wenn ich allerdings Position für den Klimaschutz beziehe – dann jubelt es aus allen Ecken. Unabhängigkeit, die also so etwas wie absolute Freiheit bedeutet – die gibt es meines Erachtens nach nicht.

Unabhängigkeit, die sich jedoch ihren Weg sucht und sich durchsetzt, die gibt es ganz sicher. Und zwar hier in Köln. In der Begegnung der Nationen in den Kommunen.

Hier in Köln kann ich wirken und Ihnen deshalb versichern, meine lieben Damen und Herren, wir werden als Metropole auch weiterhin alles erdenklich Machbare tun, um die Wirtschaft stabil, die internationalen Beziehungen aktiv und das Leben miteinander so zukunftsorientiert zu gestalten wie möglich. Wir passen die Strukturen der Stadt den Zukunftsthemen an.

Die Verantwortung und das Vertrauen, die in den vergangenen Jahrzehnten auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Miteinanders zwischen den USA und Köln aufgebaut wurden, haben nach wie vor starkes Fundament. Das Fundament ist unsere westliche

Wertegemeinschaft, die Prinzipien der Demokratie, des Friedens und der Menschenwürde.

Ich bin daher überzeugt, dass die weltweiten Beziehungen und Netzwerke, die dazu beigetragen haben, dass wir für Frieden und Fortschritt sorgen konnten, sich nicht so einfach umkehren lassen.

Kulturaustausch und Völkerverständigung sind der Schlüssel, damit Vertrauen, Verstehen des Anderen und gegenseitiger Respekt weiter wachsen können.

Die USA waren und bleiben dabei für Köln, Deutschland und ganz Europa sicherlich einer der wichtigsten Partner. Und in schwierigen Zeiten müssen wir diese Beziehungen ganz besonders pflegen.

Der Amerika Haus e.V. macht genau dies. Und er nimmt mit seinen zahlreichen Veranstaltungen, Diskussions- und Informationsrunden in diesem Zusammenhang eine ganz besonders wichtige Rolle ein. Gerade die regelmäßigen Town Hall Meetings sind wichtig für unsere Schülerinnen und Schüler und Studierende hier in Köln – in denen die Zukunft der Völkerverständigung liegt.

Lieber Herr Dr. Becker,

für Ihr Engagement danke ich Ihnen herzlich. Ganz entscheidende Impulse zwischen den USA und Deutschland gehen sicherlich aber auch von unserer Städtepartnerschaft mit Indianapolis aus.

Der Freundeskreis Köln-Indianapolis e.V. sowie die Deutsch-Amerikanische Gesellschaft e.V. tragen auch hier ganz entscheidend hierzu bei. Herzlichen Dank!

Zudem möchte ich heute Fiona Evans als Generalkonsulin in unserer Mitte begrüßen. Ich freue mich, Sie am heutigen Tag noch ein wenig besser kennenzulernen. Als Generalkonsulin übernehmen Sie eine Schlüsselrolle in der Verständigung Deutschland Amerika – damit wir auch in Zukunft einen Weg finden, der uns gemeinsam weit bringt.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie uns auch an dem heutigen Abend Brücken zwischen Menschen und Kulturen bauen und unsere Freundschaft weiter stärken. Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne schöne Stunden und interessante Begegnungen.